

Abozessenspreize:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. Im Auslande
1 Jährl. 1 " 10 " " " tritt Post- und
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempel-
Einzelne Nummern: 1 Ngr. schlag hinzu.

Bürozessenspreize:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter "Eingesetz" die Zeile: 2 Ngr.

Erscheinet:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 1. August. Se. Königliche Majestät haben dem Oberlandesgerichtsmeister Gottlob Franz August Adolph Greifenhain von Teplich die nachgezogene Verleihung im Kabinett mit Pension vom 1. dieses Monats an zu bewilligen und das hierdurch bei dem Finanzministerium zur Erledigung gekommene Reiterat in hörst. und Hofjagden dem zeitigen Oberforstmeister und Hofjagdenaufsichter, Kammerjunker August Karl von Kirchbach, unter Erwähnung zum Schmalen Finanzrat, zu übertragen allerordentlich geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Dienstag, 31. Juli, Abends. Die heutige "Donauteitung" sagt in einem Leitartikel unter Anderem: Das in Baden-Baden Begonnene habe zu Teplich eine entschiedene Förderung erhalten, indem eine sekte, ausreichende Grundlage einer gemeinsamen deutschen Politik geschaffen worden sei. Es seien Bürgerschaften erreicht, daß Deutschland in europäischen Angelegenheiten künftig das Gewicht seines einverständlichen Willens und Handelns in die Waagschale der Entscheidung legen werde; es könne die Übereinstimmung in den großen politischen Fragen Niemanden beeindrucken, denn Deutschlands Politik, die nicht aggressiv, vielmehr ausschließlich defensiv sei, verbürgt den Frieden und das Gleichgewicht Europas.

Paris, Dienstag, 31. Juli, Nachmittags. Eine hier eingetroffene Deputation aus Neapel meldet, daß zwischen Garibaldi und General Clary ein militärisches Vereinbarung getroffen worden sei. Die neapolitanischen Truppen halten die Forts von Taranto, Agosto und Messina besetzt und haben die Erlaubnis, sich in diesen drei Städten frei zu bewegen. Die Festung von Messina wird nicht neuweren. Alle Flagggen haben gleiche Rechte. Die Schiffsschiff auf der Meerenge von Messina ist frei.

Paris, Mittwoch, 1. August. Der "Monitor" bestätigt den Abschluß eines Bassenkandes in Sizilien.

Aus Marseille von gestern wird gemeldet: Die englische Post ist ausgeblieben. Gemauerter Nachrichten zufolge haben sich 3000 Christen in die Citadelle von Damaskus gesetzt, die von Abd-el-Kader Algerien bewacht wird. Die Stadt ist im Besitz der Drusen. Die 5000 Mann starke Garnison rückt sich nicht.

London, Mittwoch, 1. August. Die Londoner Blätter veröffentlichen einen Brief des Kaisers Napoleons an den lieben französischen Gefunden Grafen v. Persigny. Es heißt darin:

"Sagen Sie Lord Palmerston, daß ich seit dem Frieden von Villafranca nur einen Gedanken gehabt habe, nämlich eine neue Ära des Friedens zu inauguriern und mit allen meinen Nachbarn, besonders mit England in gutem Einverständnis zu leben."

"Man wird gegen diese Behauptung den Einwand machen: ... Sie wollen den Frieden, und vermehren die Streitkräfte Frankreichs?" Ich leugne die letzte Thatfrage in jeder Hinsicht. Ich halte die Arme auf einem niedrigeren Effectivstande, als sie unter Louis Philippe hatte.

"Als Herr v. Kavallée nach Konstantinopel abreiste, gab ihm folgende Instructionen: Geben Sie sich alle mögliche Ruhe, den Status quo zu erhalten.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Inseratenanzeige auswärts:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionair
des Dresdner Journals;
ebenda selbst: H. Hübner; Altona: Haakenstein &
Voss; Berlin: Gross'sche Buchh., Rethmeyer's;
Bremen: E. Schröder; Frankfurt a. M.:
Jäger'sche Buchhandlung; Köln: A. A. Bäumer;
Paris: v. Löwenfelt (26, rue des bons enfaux);
Prag: F. Erazem's Buchhandlung.

Gerausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

Es liegt im Interesse Frankreichs, daß die Türke so lange als möglich lebe. Welches andere Interesse als daß der Humanität könnte mich also veranlassen, Truppen nach Syrien zu schicken?

„Es ist mir schwer gewesen, mich wegen Mittelitaliens mit England zu verhandeln, weil ich durch den Frieden von Villafranca gebunden war. Was Süditalien betrifft, so bin ich frei von Verbindlichkeiten. Ich verlange nichts weiter, als mich mit England über diesen Punkt, wie über andere zu vereinbaren. Ich wünsche, daß Italien zum Frieden komme, gleichviel wie, aber ohne fremde Intervention, und daß meine Truppen Rom verlassen können, ohne die Sicherheit des Papstes bloß zu stellen.“

Dresden, 1. August.

Über die Teplicher Fürstenzusammenkunft spricht sich die Wetzlarer Zeitung der deutschen Presse, welche bisher keine Sympathie für ein Bündnis zwischen Österreich und Preußen an den Tag legten, unerwartet günstig aus. Wir haben als Venezia hierfür bereits vorgetragen einen Artikel der „Preuß. Zeitung“ angeführt. Heute steht uns ein ähnlicher Artikel der „Schlesischen Zeitung“ vor, der darin noch weiter geht. Es heißt in demselben: „Teplich ist nicht nur eine Zusammenkunft zweier Fürsten gewesen, die durch freundschaftliche Begegnung des Volkers ein Unterfangen friedlichen Vertrags beider Staaten geben sollte; es war außerdem offenbar auch eine Zusammenkunft mit klar erkennbarem politischen Zweck. Daß dieser Zweck erreicht wird, ist freilich nicht unumganglich nötig; doch er aber bestätigt war, ist eine zwecklose Thatache, wenn man nicht etwa dem abdrückenden Raum geben will, daß der ganze diplomatische Apparat, mit dem sich die beiden Herrscher umgaben, die Audienzen, die sie den respectiven Ministern gegeben, die Konferenzen, welche die unter sich gehabt, kurz das ganze gesättigte Hin und Her dagegen hätte, um den Welt Stand in die Augen zu treuen. Die einfache Schilderung, welche die Telegraph von den Vorgängen in Teplich gegeben, deutet sogar noch mehr an. Was bisher über die Bezeichnung der Teplicher Zusammenkunft bekannt geworden, läßt diefe genauer mögen als eine Inspektion des Kaisers Franz Joseph erscheinen, der von dem Wunsche bestellt war, mit dem Prinz Regenten zusammenzutreffen, und dadurch die Bildung einer Verständigung herbeizuführen, welche das Wiener Cabinet seit dem Frieden von Villafranca oder, besser gesagt, seit dem Manfest von Vercorsburg abgeschnitten hatte. Aber bilden jeden Tagen — denn so viel Zeit liegt höchstens zwischen der kaiserlichen Inspektion und der Zusammenkunft — kommt die erste nicht allein schon solche Wirkungen gehabt haben, daß man darauf davon in wohl Stunden alles Uebrige erledigen könnte. Also es muß zwischen jenen, ihrem eigentlichen Inhalt noch ganz unbekannten Schriften zur Verbindung, welche Österreich gehabt hatte, als der Prinz Regent in Wien davon sprechen konnte, der Einladung nach Teplich und der Zusammenkunft selbst eine Reihe von Mittelschritten liegen, welche sich bis jetzt der öffentlichen Kenntniß entzogen haben; es muß etwas vorbereitet worden sein, was in Teplich nur die lezte Sanction zu erhalten brauchte. Das Werd wird freilich wohl erst die Zukunft lehren, jedenfalls ist es ein Vertrag, vielleicht sogar ein Bündnis mit Österreich. ... Ein Bündnis zwischen Österreich und Preußen kann für uns mit Gefahren verknüpft sein, aber notwendig und unausbleiblich ist das nicht der Fall. Gegen alle die Gesetze muß es aber für eine verständige preußische Politik einen ungemeinen Vortheil haben. Es kann nicht bloss, es muß vielmehr die Einheit Deutschlands fördern. Es kann aber noch viel mehr. Es kann einer oder der andern Macht, welche bisher unmöglich das Joch der Napoleonischen Suprematie trägt, die aber nicht genug Vertrauen auf das kleine Preußen, noch weniger auf das erschütterte Österreich hat, die Zuversicht geben, mit die-

ser Einheit der beiden deutschen Großmächte verbunden, jenes Joch abzuschütteln. Und damit wäre viel — vielleicht der Frieden ohne den Krieg gewonnen.“

Auch in den bekannten Berliner Correspondenzen, welche verschiedene Zeitungen gleichlautend erhalten, wird dem durch die Teplicher Zusammenkunft herbeigeführten „Umsturz“ dereinst Rechnung getragen. So wird, um hier nur eins zu erwähnen, der „Deutsche Allgemeine Zeitung“ und dem „Hamb. Post“ unter dem 30. Juli aus der deutschen Hauptstadt geschriften: „Die verstaubten Erfahrungen des kaiserlichen Cabinets haben, wie man mit wahrer Freude vernimmt, bestätigt. Die Schwierigkeiten, mit denen der Kaiserstaat, den thüringischen verschiedenen Verhältnissen gegenüber, zu kämpfen hat, weiß man in den hiesigen leistenden Kreisen zu würdigen. Auch erkennt man die Bedeutung des jüngsten Schrittes Österreichs, durch welchen der verstärkte Reichsrath die wichtigste Bedeutung einer verfassungsmäßigen Gewalt erhält, im vollen Umfang an. Ein großer Schritt zu derjenigen Fortentwicklung im österreichischen Kaiserstaat, welche das Zusammengehen Preußens und Österreichs im hohen Grade erleichtert, ist mithin seitens des letzteren bereits gethan.“

Über die Ergebnisse von Teplich erhielt die Wiener „Presse“ und Berlin eine in vieler Beziehung interessante Mitteilung, aus der wir folgendes herausheben, ohne jedoch dadurch eine Garantie für die volle Richtigkeit der darin enthaltenen Angaben zu übernehmen:

„Es ist mehr, und der Teplicher Correspondent der ministerialen „Preuß. Zeitung“ hat es bereits mit einer

Bestimmtheit angekündigt, daß in Teplich kein Vertrag unterzeichnet, kein formeller Pact und keine Allianz auf Tod und Leben geschlossen wurde; aber die Vereinbarungen, die getroffen wurden, beziehen sich auf bestimmte Eventualitäten, siegen mit den Interessen des österreichischen Reichsvertrags, im engsten Zusammenhang und gehen weit hinaus über ein dages Einverstandniss im Allgemeinen. Man hat gesagt, daß Preußen angesichts der in Italien sich vorbereitenden Ereignisse eine Art Garantie des derzeitigen österreichischen Vertragsstandes in Italien übernommen habe, und versch ganz, daß es einer Großmacht, ohne zu abduciren, nicht möglich wäre, eine solche Garantie anzunehmen, vorzubereiten, daß sie angeboten werden würde. Dagegen könnte es wohl richtig sein, wenn vertheidigt wird, daß in Teplich die Eventualität eines Angriffs auf Venetien in Aussicht genommen wurde und im Hindruck darauf bestimmte Verabredungen getroffen wurden. So lange es die Italiener allein wären, welche im Kampfe gegen Österreich ständen, würde Preußen sich in keiner Weise gebunden fühlen, aus seiner beobachteten Stellung herauszutreten. Sollten aber die Kriegsergebnisse eine Wendung nehmen, welche eine übermäßige Intervention Frankreichs im italienischen Interesse zur Folge hätte; sollten die Napoleonischen Legionen übermäßig von den Alpen herniedersiegen, so würde Preußen hierin eine erste Bedrohung des allgemeinen Friede-

wichts erblicken und sich gedrängt sehen, actio einzugehen. Und hier lag die Hauptschwierigkeit. Soll Preußen in jischer Halle Österreich drosseln, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer übermäßigen Intervention Frankreichs in Italien gegen Österreich drosselt, so bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit seiner Kraft, sondern der Schamhaftigkeit von ganz Deutschland, was mit den heutigen Kriegsverfassung des Deutschen Bundes für Preußen plattetzung unmöglich ist. In Teplich wurde daher ein Compromiß geschlossen, welcher darauf

geführt, in der Dörfel'schen Handlung aufgestellte Zeichnung des Schlosses zu Pillnitz huldvoll angunzen und reisten, um sich über Schneeburg nach Kieberg zu begeben, um 10 Uhr Morgens mit Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großherzog unter Schütze der Kirchspielen und begleitet von Hochruhen der troc des schlechten Wetters zahlreich versammelten Bevölkerung wieder ab.

△ Schneeburg, 30. Juli. Sr. Majestät der König langten am gestrigen Nachmittag 6 Uhr mittels Extravag von Zwickau kommend auf dem Bahnhof Schneeburg-Reußtal im besten Wehlsein an, wurden dabei von den Spiken der Behörden und von der Geistlichkeit beider Städte empfangen und setzten ohne Aufenthalt die Reise mittels Extravag nach Eilenburg fort. Heute 12 Uhr kehrten Allerhöchsteselben unter dem Schütze der Gloden nach Reußtal, welche Stadt aufs Lieblichste geschmückt war, und unter dem freudigen Antritt des Publicums paradierten am Rathaus den Wagen und wurden durch den Ortsteilstrassen mit kurzer Ansprache begrüßt, wie sich auch hier die Katholikenglieder, Stadtoberorden und das Schlägencorps zum Empfang aufgestellt hatten. Sr. Majestät begaben sich hierauf in das Rathaus und besichtigten zunächst die Klöppelschule, sodann die von den Gebürdern Böhmnn veranstaltete Spikenausstellung, einige Klassen der Bürgerschule und die Kaiserparade. Ebenso prächtig wie äußerlich waren auch die Räumlichkeiten der Klöppelschule geschmückt, also sich Sr. Majestät längere Zeit aufhielten, nach der Spikenausstellung und nach den verbliebenen Spiken ausstellung, sowie nach den sonstigen Verhältnissen der Klöppelschule sich erkundigten, auch in der Ausstellung dienten Spiken sich vorlegten ließen, welche von Klöppelschülern gearbeitet waren. Der Himmel hatte sich mittlerweile aufgelöst und bei prächtigem Sonnenchein und unter den lebhaften Zurufen der Bevölkerung verließen Sr. Majestät um 12 Uhr die Stadt. 14 Uhr pfeilten Allerhöchsteselben Ihren Einzug in Schneeburg, allein Sie am „Färstenhaus“ absteigen, von den Behörden empfangen wurden und nach einigen Vorstellungen mit Allerhöchster Begleitung und den Spiken der Behörden in diesem Gasthof frühstückten. Vegen 5 Uhr breiteten Allerhöchsteselben die am 29. d. M. im Saale des Gasthofes „Zur Sonne“ eröffnete Gewerbeausstellung, welche von dem Verstande des Gewerbevereins und einzigen Comitatem Mitgliedern durch die Räumlichkeiten geleiteten und nahmen ganz bestendiges Interesse an einem von Jungbänk gezeichneten hölzernen Kreuz und an der kleinen, von dem Klöppelschulinspektor angezettelten Ausstellung von einer am 14. Mai d. J. bei der Einführung der Pointefabrikation eröffneten Pointeschule gefertigten Points (genährte Spiken). Sr. Majestät unterhielt sich mit der Lehrerin und ließen sich von ihr und den anwesenden vier Schülern die Fabrikation genau beschreiben, besichtigten dann die Arbeiten und zeigten viel Interesse an den zu einem Lehrgange im Pointestuben zusammengestellten Lebungen, gerieten auch durch den Herrn Kreisdirector v. Schimpf die viel ersten, in der Schule gefertigten Pointestuben, sowie die von dem Klöppelschulinspektor zusammengestellten Notizen über den Stand und die Verhältnisse der aus Staatschulen unterthänigen Klöppelschule, Städtschulen und Hörschulen huldvoll entgegen zu nehmen. Sr. Majestät sprachen sich bestredig über die Manufakturhaftheit der ausgestellten Gegenstände aus und waren erfreut über den Gewerbeschule unter Frägzelinger. Um 2 Uhr verließen Allerhöchsteselben unter den Liederchen der trockenen Regen verfaamten Bewohner die Stadt und fuhren mit Extravag zunächst nach Kieberg.

△ Kieberg, 30. Juli. Heute Nachmittag kurz nach 3 Uhr beglückten Sr. Majestät der König auch zuerst zum Empfang des allerhöchsten Guests festlich geschmückte Stadt mit einem Brüche, wurden beim Eintritt in die feier der städtischen Vertretung durch Bürgermeister Querner mit einer Ansprache empfangen, und begaben sich hierauf durch ein von Schlägencorps, Militärveteranen, von der Rettungscompagnie, von den Januaren und von der jährlich veranstalteten Amtsschau nicht Geistlichen und Lehrern gebildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend ehrenhaft bewillkommen, ingeleitet die im Saal desselben arrangierte Ausstellung der häuslichen Erzeugnisse des häuslichen Gewerbeleibes, bestimmt, Sr. Majestät ein Bild des Lehrers zu geben, in Augenschein zu nehmen, sodann aber noch einige Zeit den Unterricht in der ersten Schulklasse beizusehen. Unter Glöckelkläuten und Vortrag des Sachsenhofs traten hierauf Sr. Majestät, begleitet von den heilichen Lehrern und Lehrern, aus der Ungnade der Witterung, zahlreich feierlich, was aber hier ganz zur Art des Gegenstandes zog. Die Zeichnung ist fein und gelöst; sprechend sind die Bewegungen der Figuren. Das Bild ist ein Gemälde, wackelig und von jener liebenswürdigen Art, wie sie in den rechteckigen Zimmern reicher Kunstsammlungen und Kunstsammlungen sich vorfinden, die täglich so und so viel Stunden bei Tische sitzen und sich von Bonbons und Trüffeln nähren. Nach dem Fest, wenn Alles im wecklichen Brüche sich fühlt, führt der Wirt seine Gäste an diese goldumrahmten kostbaren, neant ihnen zuerst den Preis, führt einige Rücken bei (heute Bilder haben immer Rücken) und freut sich, wenn die Gäste endlich als Thorax in das Häuschenkabinett eintreten, das er als Solo-Partie begonnen hat. Die Bilder sind mit die Ulysse, die Flot. Monos, Imperiale und die Tasse Rotta, die nach der Tafel herumgereicht werden. Humor, Zigaretten und Kaffee von Bedauungswert!

Bon den Dörfel'schen Gemälden ist diesmal nur Hahn und O. Erdmann erschienen, von denen Lehrer in einem kleinen, gut gemaltenilde eine ansprechende „ländliche Scene“ vorführte.

Den genannten Werken reichen sich noch Arbeiten von Ludwig West in Stettin, J. G. Meyer in Bremen, Holstein Wolfsburg u. s. an.

C. C.

Literatur. Aus der 1. Hofbuchdruckerei von C. G. Reinhold & Sohn in Dresden ist fürstlich ein neues bedeutendes Werk hervorgegangen: ein Wand-Atlas für den Unterricht in den Naturgeschichten aller drei Reiche, bearbeitet, gesammelt und nach der Natur gezeichnet von H. J. Kuprecht, Lehrer an der 11. Bürgerschule in Dresden. Der freche Autor schreibt, als die gern genannten Verleger haben sich durch die mannlichkeiten Schwierigkeiten, welche sich gewöhnlich einem gehörten

versammelten Bevölkerung von Stadt und Land, die Rückreise nach Zwickau an.

△ Zwickau, 31. Juli. Auf die frohe Nachricht, daß Sr. Majestät der König am 30. d. M. auch Zwickau mit einem Besuch bereiten werde, hätte sich nicht nur unsre Stadt festlich geschmückt, sondern es hatten auch die Ortschaften, welche Sr. Majestät von Kieberg aus bis hierher zu passiren hatten, nicht unterlassen, ihrer Freude über dieses Ereignis durch Errichtung von Ehrenpforten, Beflaggen und Beflaggen der Gebäude zu Ausdruck zu geben. Da der Anfang Sr. Majestät hier für den Nachmittag des gestrigen Tages eingegangen wurde, so hatte sich bereits gegen Mittag der hiesige Gerichtsamtshaus, sowie das gesamte Amtspersonal zu Wagen nach Hohenau an die Grenze des hiesigen und des Kreisbezirks Amtes begeben, um hier Sr. Majestät mit Verdienst und begleiteter Extravag zu begrüßen. Hier stand eine imposante Ehrenpforte erbaut, deren Säulen mit Tannenzweigen umwunden und mit Steinfeuerlöchern, Göbeln und Blumenblättern umlegt waren, und deren nach Kieberg zugewandter Bogen die Inschrift „Willkommen“ und das sächsische Wappen, während der nach Zwickau gewidmete Bogen „Willkomm“ und das Würzburger Wappen trug, ebenso wie die Wagen und die Gebäude mit Emblemen der Landeswappen, des Bergs und Hüttenwerks, nicht minder mit Flaggen, Girlanden und Rosetten geschmückt. Außer dem erwähnten Amtspersonal hatten sich aber auch noch erdenkbar zu gleichem Zwecke die Friedensrichter, Geistliche und Lehrer aus den nahen Dörfern, die Bergoffizianten von Bockau und Oberhohnsdorf, die Schwestern und Oberhöchstädter Klöppelschule in Paradeschleife mit Wurstbrot und endlich 14 Herren zu Pferde von hier und der Umgebung eingelunden und aufgestellt. Nachmittag 3 Uhr waren Sr. Majestät an dieser Ehrenpforte eingetroffen und vom Herrn Amtmann Hobfeld mit einer Ansprache, die Sie huldvoll erwiderten, empfangen worden. Nachdem hierauf Sr. Majestät sich noch die Friedensrichter vorstellen lassen, auch den Herrn der jener Herren, um Anzunehmen gratuliert hatten, wurde die Reise unter dem Jubelns des von allen Seiten herbeigeseilten Wagens durch Rajendorf, dessen große Gebäude, Marienhütte und Seelbäderdörfchen und Brauerei recht festzustellen waren, bis Bockau fortgesetzt, wobei vor der jährlin, im byzantinischen Stil neuerrichteten Kirche wiederum eine Ehrenpforte errichtet war, an welcher sich der Friedensrichter, Herr Dr. Krause, die Lehrer, Gemeindeschöpfer usw. aufgestellt hatten. Nach einer ehrfürchtvollen Ansprache des Ersten verließen Sr. Majestät den Wagen, nahmen die Kirche, in welcher die festlich gefeierten Schuljahr 1813/14 begonnen worden, und nach einigen Vorstellungen mit Allerhöchster Begleitung und den Spiken der Behörden in diesem Gasthof frühstückten. Vegen 5 Uhr breiteten Allerhöchsteselben die am 29. d. M. im Saale des Gasthofes „Zur Sonne“ eröffnete Gewerbeausstellung, welche von den Herren des Gewerbevereins und einzigen Comitatem Mitgliedern durch die Räumlichkeiten geleiteten und nahmen ganz bestendiges Interesse an einem von Jungbänk gezeichneten hölzernen Kreuz und an den kleinen, von dem Klöppelschulinspektor angezettelten Ausstellungen von einer am 14. Mai d. J. bei der Einführung der Pointefabrikation eröffneten Pointeschule gefertigten Points (genährte Spiken). Sr. Majestät unterhielt sich mit der Lehrerin und ließen sich von ihr und den anwesenden vier Schülern die Fabrikation genau beschreiben, besichtigten dann die Arbeiten und zeigten viel Interesse an den zu einem Lehrgange im Pointestuben zusammengestellten Lebungen, gerieten auch durch den Herrn Kreisdirector v. Schimpf die viel ersten, in der Schule gefertigten Pointestuben, sowie die von dem Klöppelschulinspektor zusammengestellten Notizen über den Stand und die Verhältnisse der aus Staatschulen unterthänigen Klöppelschule, Städtschulen und Hörschulen huldvoll entgegen zu nehmen. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von der städtischen Geistlichkeit, den Lehrern und der Jugend gehildete Säuler in das Gerichtsamt, wo Sr. Majestät vom Gerichtsamtmann Redelschäferdossel begrüßt wurden. Nach Einsicht der Register und seitlicher Kenntnahme des Geschäftsganges, sowie noch Besichtigung des Archivs und der Gedächtnisse, grüßte Sr. Majestät das neuerrichtete Rathaus, vor dem Eintritt in dasselbe durch den Pastor Pehlert von

